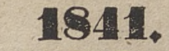
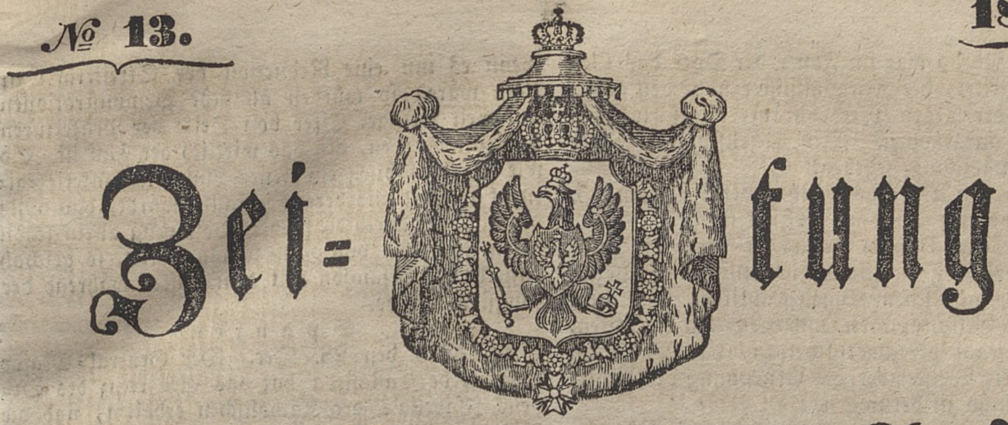
№ 13.


1841.


Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 16. Januar.

Inland.

Berlin den 13 Januar. Se. Majestät der König haben dem Obersten und Kabinets-Kammerherrn des Königs von Schweden Majestät, von Peyron, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kabinets-Kamerherrn und Ordonnanz-Offizier Sr. Majestät des Königs, Rittmeister im Leibhusaren-Regiment, Grafen von Piper, den St. Johanniter-Orden, so wie dem Kapitain im Königlich Schwedischen Generalstabe, Stjerngranat, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hauptmann Bordstädt, Kompagnie-Chef des Kadetten-Instituts zu Wahlstatt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Pfarrer Sebastiani in Linz zum Regierungs- und katholischen, geistlichen und Schul-Rath bei der Regierung in Düsseldorf Allergnädigst zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, ist von Wien hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Schreiben aus Warschau vom 6. Januar. Die früher von uns gehegten Befürchtungen über einen mißgünstigen Ausfall des Winterkorns im Königreich Polen sind leider in Erfüllung gegangen. In den wenigen guten Tagen, die uns die letzten Wochen des Spätherbstes brachten, war es nicht möglich, alles Winterkorn einzubringen; um so mehr nicht, da noch viele Sommerfrüchte, zumal die Kartoffeln, nicht eingeerndtet waren. Letztere Frucht hat durch langes Liegen im sehr durchnäßten Boden viel gelitten, ist von Geschmack überaus wäßrig, eignet sich deswegen schlecht zur Nahrung und wird auch zum Branntweinbrennen wenig taugen. Die Runkelrübe gedieh diesmal schlecht und klein, was auf den Betrieb unserer Runkelrüben-Etablissements nachtheilig wirken wird. Die zweite diesjährige Heuerndte mißrieth des beständigen Regens wegen fast ganz. Man fürchtet darum noch für den Winter großen Mangel an Viehfutter, und da bei fortdauernd nasser Witterung der Vieh-Unterhalt nur schlecht sein kann, in Folge dessen bei dem Vieh sich erzeugende Krankheiten. Die jetzt hier eingetretene strenge Winterkälte ist für uns um so verderblicher, als die Feldarbeiten bei ihrem Beginn zur Bestellung des Winterkorns noch nicht beendigt waren, und man noch nicht den dritten Theil der gewöhnlichen Wintersaaten hatte vollziehen können; dies wird aber im nächsten Jahr eine mangelhafte Erndte des Winterkorns erzeugen. Das Steigen der Kornpreise wird hier um so fühlbarer werden, als alle benachbarten Staaten sich im gleichen Verhältniß (?) befinden.

Frankreich.

Paris den 8. Januar. Die Briefcouriere von Bordeaux, Brest, Calais, Cherbourg, Forbach, Marseille, Straßburg und Toulouse sind nicht eingetroffen.

Gestern Abend war im Foyer der Oper das Gerücht verbreitet, der Kriegsminister habe den größten Theil der wegen Pferdeankäufe abgeschlossenen Kontrakte aufgehoben. Den Gesellschaften werde eine Entschädigung gegeben.

Der Prozeß Darmès wird zuverlässig am 15. Januar vor dem Pairshof eröffnet werden.

Das J. des Débats beleuchtet heute die auswärtige Politik Frankreichs, namentlich in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten, aus dem praktischen Gesichtspunkte, und entwickelt Ansichten, die mit darauf berechnet scheinen, das Publikum auf indirekte Weise über die Ernennung des Generals Bugeaud zu beruhigen.

Es war gestern Abend allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Regierung ungünstige Nachrichten aus dem Orient erhalten habe. Es hieß, die Pforte habe sich geweigert, Mehmed Ali die Erblichkeit über Aegypten zuzustehen, und ihm den lebenslänglichen Besitz nur unter der Bedingung gesichert, daß er unverzüglich alle ihm gestellten Bedingungen annehme.

Der Messager enthält folgende Berichtigung: „Mehrere Journale haben gesagt, daß der Marschall Soult die Absicht gehabt hätte, als Kriegs-Minister eine große Revue über die in und um Paris stehenden Truppen abzuhalten, und daß er in dieser Hinsicht auf einen Widerstand gestoßen wäre, den er nicht vorausgesehen hätte. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Nachricht völlig erdichtet und grundlos ist.“

Man versichert, daß Madame Lafarge nach dem Gefängniß von Cadillac gebracht werden soll, um daselbst lebenslänglich eingesperrt zu bleiben.

Börse vom 7. Jan. Die Französische Rente und namentlich die 5proc. war heute sehr gesucht und stieg bis auf 112. 15.; die 3proc. folgte dieser Bewegung und erreichte den Cours von 77. 50. Man sprach nicht mehr von der Revolution, die, wie es gestern hieß, in Madrid stattgefunden haben sollte; dennoch scheint man irgend eine Katastrophe von jener Seite her zu erwarten.

Straßburg den 7. Januar. Das Militär lebt theilweise noch immer der Hoffnung, daß es im Frühjahr auf einen Feldzug losgehe, die Bevölkerung ist minder aufgeregt, als in den letzten zwei Monaten, allein durchaus nicht beruhigt über die nahe Zukunft. — Die Mobilisirung der Nationalgarde, wovon schon vor zwei Monaten die Rede war, schreitet nicht nur in den Rheinischen Departementen, sondern auch in ganz Frankreich rasch voran. Die Franche-Comté liefert ungefähr 30,000 Mann, und der in öffentlichen Blättern erwähnte, numeräre Stand derselben für ganz Frankreich, welcher sich auf ungefähr $1\frac{1}{2}$ Millionen Waffenfähiger beläuft, könnte nöthigenfalls noch um ein Drittel erhöht werden. — Thatsachen sprechen laut, und wenn es um eine Reduction der Streitkräfte zu thun wäre, so würden ähnliche Demonstrationen mit weit weniger Eifer von Seite der Präfekturen betrieben werden, als das wirklich der Fall ist. So wie in Straßburg ein neues Linien-Infanterieregiment gebildet und bereits installirt wurde, das 69ste nämlich, wodurch die frühere Besatzung allein schon einen Zuwachs von 3400 Mann erhielt, so geschah dasselbe in Besançon mit dem 75sten während der jüngsten Woche.

Spanien.

Madrid den 28. Dec. Der General-Major Ramon de Castañeda hat das Großkreuz des Ordens Isabella's der Katholischen erhalten, und die Brigade-Generale Aristizabal, Serrano und van Halen sind zu General-Majors ernannt worden.

Ungeachtet verschiedener von der Regierung getroffenen Anordnungen, die eine mehr oder weniger kriegerische Gesinnung zu verrathen scheinen, glaubt hier doch Jedermann, daß der Friede zwischen Spanien und Portugal nicht gestört werden wird. Die General-Direktion der Artillerie hat zwar den Befehl gegeben, Alles auf den Kriegsfuß einzurichten, die Truppen sind auf dem Marsche nach Estremadura, und gestern sind noch zwei Regimenter von hier nach Talavera abgegangen, indeß lassen doch die friedlichen und zufriedenstellenden Versicherungen, welche die Regentschaft den Botschaftern Englands und Portugals gegeben, nicht an feindselige Absichten glauben.

Das Eco del Comercio giebt die Stärke der Spanischen Armee auf 140,000 Mann an.

Die Klöster in Guipuzcoa, deren Aufhebung die Regentschaft anbefohlen, sind, außer dem Jesuiten-Kollegium zu Loyola, ein Augustiner- und ein Dominikaner-Kloster in Azpeitia, die Franziskaner-Klöster in Oñate, Mondragon, Elgoibar, Saziola, die Karmeliter-Klöster in Lazcano und Zaranz.

In Andalusien sollen politische Unruhen stattgefunden haben, aber ohne weitere Folgen geblieben sein.

Coruña den 29. Dec. Heute früh um 4 Uhr lief ein in Brand gerathenes Englisches Dampfboot hier ein. Der Kapitain wies jeden ihm angebotenen Beistand zurück. Die Flammen wütheten mit großer Heftigkeit und um 5 Uhr war das Fahrzeug ganz in Rauch gehüllt; es ist theilweise zerstört. Es heißt, der Englische Konsul habe den Kapitain verhaften lassen und wolle ihm den Prozeß machen, weil er sich geweigert habe, die ihm angebotene Hülfe anzunehmen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. Jan. Auf der Eisenbahn zwischen Wien und Brünn sind vom 1. Mai bis zum 31. December v. J. 169,449 Personen gefahren. Die Einnahmen sowohl für Personen- als für Güter-Transport betrugen in dieser Zeit 473,777 Fl. 56 Kr. Conv. Münze.

Die eben angekommene Türkische Post bringt Briefschaften aus Konstantinopel bis zum 23. Dec., aus Beirut bis zum 14ten und aus Damaskus bis zum 13ten v. M. Die letzteren waren mit dem Dampfboote „Crescent", welches am 23sten Morgens aus Syrien zurückkehrend in Konstantinopel einlief, überbracht worden. Es geht aus denselben hervor, daß Ibrahim Pascha bis zum 13. December mit dem Gros seiner Armee in Damaskus stand, wo seine Lage mit jedem Tage gefährlicher wurde. Er wollte unverzüglich aufbrechen, wurde aber daran bisher durch die nunmehr in die Ebene von Damaskus herabgestiegenen Bergbewohner verhindert, welche unter des neuen Emir Beschir's El Kassim persönlicher Führung die Ortschaften Racheja und Zebdani, sechs Stunden von Damaskus besetzt hatten. In der Stadt selbst wird der Aufruhr nur durch die Anwesenheit der großen Truppenmacht niedergehalten, die Bevölkerung erwartet mit Sehnsucht die Stunde der Erlösung. Die sehr starke Vorhut des Aegyptischen Heeres hatte Damaskus bereits mehrere Tage vorher verlassen, und man wußte, daß sie Mezerib, 25 Stunden südlich von Damaskus auf der Pilgerstraße gen Mekka, theilweise in dem kläglichsten Zustande erreicht hatte, nachdem sie unterwegs von dem Drusen-Häuptlinge Schible Adrian überfallen und aufs Haupt geschlagen worden war. Die Niederlage muß vollständig gewesen sein, indem ein ganzes Aegyptisches Regiment das Gewehr streckte. — Der Generalissimus der Türkischen Truppen in Syrien meldete aus Aleppo, von wo er im Begriffe war, gegen Damaskus vorzurücken, daß die Türken allenthalben von den Bevölkerungen mit Jubel empfangen wurden; er hatte den für das Paschalik von Aleppo ernannten Esad Pascha bereits in diesem Gouvernement eingesetzt. — Die „Marianna", welche am 14ten in die Dardanellen eingelaufen war, hatte nicht, wie man in Konstantinopel glaubte, den Erzherzog Friedrich am Bord, sondern überbrachte dem Oesterreichischen Internuntius Depeschen des Admirals Bandiera. Die ganze Englische Flotte unter Admiral Stopford und Commodore Napier ist, mit Ausnahme einiger vor Alexandrien und an der Syrischen Küste zurückgelassenen leichteren Fahrzeuge nach dem Hafen von Marmarizza, wo sie überwintern wird, unterwegs. Admiral Bandiera war mit dem Oesterreichischen Geschwader bereits daselbst eingetroffen.

Wien den 8. Januar. Aus Kanea auf Kandien sind offizielle Berichte eingelaufen, welche die am 17. December erfolgte Rückkehr der Insel Kandien unter die unmittelbare Herrschaft des Sultans melden. Der von der Pforte zu diesem Behufe abgesandte Commissair, Nuri Bey, war nämlich am Bord der Oesterreichischen Brigg „Montecuculi" am 13. Dec. auf der Rhede von Kanea angekommen, wo er von dem Statthalter Mehmed Ali's, Mustapha Pascha, mit allen seinem Range gebührenden Ehren empfangen wurde. Mustapha Pascha unterwarf sich sogleich dem Sultan, als seinem rechtmäßigen Herrn und Gebieter, und wurde hierauf von Nuri Bey, Namens Sr. Hoheit, in dem Gouvernement der Insel bestätigt. Dies, so wie die Promulgation des Großherrlichen Fermans, welche den Bewohnern der Insel ihre Rückkehr unter die direkte Landes-Hoheit der Pforte verkündigt, hat am 17. Decbr. stattgefunden.

Die Kontrakte zur Sicherstellung der Lieferungen des Armeebedarfs sind, wie gewöhnlich, nur wieder auf ein Vierteljahr abgeschlossen worden, ein Zeichen, daß man kein unvorhergesehenes Bedürfniß besorgt. Inzwischen wird die Armee auf den Listen vollzählig gemacht. Der Befehl ist ergangen: 15 Batterieen, und Eine als Reserve, mit 2000 Trainpferden, hier und in den Provinzen neu auszurüsten. Das Königreich Ungarn hat die durch den letzten Landtag bewilligten 38,000 Rekruten bereits zusammengebracht, und die Regierung gebeten, dieselben mit Einemmale zu übernehmen, was im kommenden März geschehen soll. Für die deutschen Provinzen der Monarchie wird die gewöhnliche jährliche Rekrutirung noch in diesem Monat ausgeschrieben werden, so daß die Stellung im Frühjahre erfolgen kann. Man glaubt, daß der sonstige Bedarf von etwa 40,000 Mann diesmal sich um den dritten Theil vergrößern werde.

Deutschland.

Leipzig den 9. Jan. (L. A. Z.) Gestern ist auf der Eisenbahn zwischen hier und Halle ein Unglück vorgefallen, bei dem ein Menschenleben verloren ging. Der Güterzug, welcher am Vormittag von hier aus nach Halle abgesendet war, hatte so sehr mit dem tiefen Schnee zu kämpfen, daß er sich verspätete und man ihm von Halle aus eine Hülfslokomotive entgegenschickte. Wahrscheinlich kam diese zu rasch heran, sie wurde vor Schneegestöber nicht wahrgenommen, und so fuhren beide Lokomotiven dergestalt gegen einander, daß der Führer, welcher vor dem Güterzuge den Schneeflug leitete, mit diesem zerschmettert und die Wagen nicht unbedeutend beschädigt wurden. Beide Lokomotiven brachte man Abends nach Halle, die Wagen befinden sich noch auf der Eisenbahn, da der tiefe, noch fortwährend zunehmende Schnee einstweilen die fernere Befahrung unmöglich macht.

Frankfurt den 9. Jan. Die letzten Nachrichten aus Paris sind sehr geeignet, die Erwartungen auf Erhaltung des Friedens zu unterstützen. Die Französische Regierung hat erkannt, daß Frankreich keine Veranlassung zur Störung der seitherigen friedlichen Verhältnisse geboten worden. Wenn sich aber Frankreich bei der jetzigen Gestaltung der po-

litischen Verhältnisse, namentlich der des Orients beruhigen zu können glaubt, haben die übrigen Mächte um so weniger Ursache, sich zum Kriege zu rüsten, wie denn auch zu erwarten steht, daß Frankreich seine isolirte Stellung bald verlassen wird, dennoch glauben wir, daß in Deutschland die zur Ergänzung der Bundes-Kontingente getroffenen Maßregeln vollkommen zum Vollzug kommen, ohne daß darin eine kriegerische Demonstration erblickt werden kann. Die durch einen bedeutenden Aufschwung der Französischen Rente unterstützten friedlichen Nachrichten wirkten heute um so günstiger auf unsere — schon seit mehreren Tagen sehr willige — Börse, da auch zugleich von Wien eine wesentlich höhere Notirung aller Oesterreichischen Effekten-Gattungen per Estafette eintraf. Bei großer Kauflust gingen alle Fonds stark in die Höhe.

Die Bundes-Versammlung hielt heute ihre erste Sitzung in diesem Jahre und zwar unter günstigen Aussichten für Aufrechthaltung des Friedens.

Der Kaiserl. Oesterreichische General-Major von Heß ist in den letzteren Tagen wieder nach Wien zurückgereist und besuchte nur noch den Herzoglichen Nassauischen Hof.

Gestern traf der König. Preußische Geschäftsträger zu Brüssel, Graf von Seckendorf, hier ein. — Meyerbeer verweilt fortwährend in Baden, von wo aus er in den letzten Tagen hier einen kurzen Besuch machte. Bevor der berühmte Komponist nach Paris geht, wird er Berlin besuchen. Seine neue Oper „der Prophet" kommt im Frühjahr in Paris zur Aufführung.

Von der Donau den 8. Januar. Es war allerdings jüngsthin viel von einem diplomatischen Notenwechsel die Rede; allein die Angabe über deren Sinn und Bedeutung war so verschieden, daß eben sowohl Besorgnisse wegen Störung des Friedens, wie Hoffnungen, es werde dessen Wohlthat uns noch länger bewahrt bleiben, daraus geschöpft werden konnten. Damit wandeln wir denn zum neuen Jahre hinüber, ohne daß das betreffende Problem auch nur um ein Merkliches seiner endlichen Lösung herangereift wäre. Es mit der so schwierigen Aufgabe selber zu versuchen, wagen auch wir nicht; allein wir erlauben uns, die Aufmerksamkeit auf einige Thatsachen hinzuleiten, die in der vorliegenden Zweifelsfrage einen Anhaltpunkt gewähren dürften. Man nennt gemeinhin den Frankreichs äußere Politik seit zehn Jahren leitenden Gedanken den unabänderlichen (immuable); nicht weniger kennt man das Ziel dieser Politik. Erwägt man nun, daß die Organe der Französischen Diplomatie an den auswärtigen großen Höfen, mit Ausnahme des Londoner Hofes, unter den drei letzten Ministerien dieselben geblieben und daß an diesem Hofe ein Vertrauter jenes Gedankens (Baron Mounier), Frankreich, wenn schon ohne amtlichen Charakter, dermalen vertritt; so darf man sich wohl der beruhigenden Ueberzeugung hingeben, daß dessen Politik, nach wie vor, dasselbe Ziel verfolgt, nämlich die Bewahrung des Friedens. Andererseits ist es Thatsache, daß in Deutschland noch keine einzige Truppen-Bewegung von einiger Bedeutung bewirkt worden ist. Alle durch die Rüstungen Frankreichs hervorgerufenen militärischen Maaßregeln beschränken sich bis jetzt auf Ergänzung des in den langen Friedensjahren mangelhaft gewordenen Materials. Wir dürfen wohl zu der Voraussicht der respectiven Cabinette das Vertrauen hegen, daß sie, glaubten sie an irgend eine imminente Gefahr, die Deutschland bedrohte, es nicht bei jenen Ergänzungen bewenden lassen würden. Endlich hat noch nichts einigermaßen Verlässiges über Anstalten verlautbart, die zur Herbeischaffung der Kriegsfonds auch nur angebahnt worden wären. Desfallsige Gerüchte sind zwar in Betreff eines Deutschen Großstaates im Umlauf; allein sie sind unbestimmt und einander widersprechend. Auch muß man, sollte sich dieses Gerücht thatsächlich bewahrheiten, berücksichtigen, daß eben dieser Großstaat von Zeit zu Zeit derartige Operationen macht, lediglich in der ausgesprochenen Absicht, um seine Finanzzustände durch allmählige Abtragung höher verzinslicher Schuld-Capitalien zu verbessern.

Schweiz.

Aargau. Der Schweizerbote bringt über die gestrige Verfassungsabstimmung erst Folgendes: „Die Freudenschüsse aus den benachbarten Gegenden des Cantons mögen vorläufig verkünden, daß im reformirten Aargau die neue Verfassung angenommen worden, und in Aarau selbst mit 460 Stimmen gegen 16."

Italien.

Rom den 28. Dec. (Allg. Ztg.) Die Königin-Regentin von Spanien ist bis jetzt noch nicht von Sr. Heiligkeit empfangen worden; sie scheint übrigens längere Zeit hier verweilen zu wollen, indem, wie verlautet, wichtige Familien-Angelegenheiten hier geschlichtet werden sollen, zu welchem Zwecke man auch in kurzem die Königin-Wittwe Maria Isabella von Sicilien erwartet. Sie erschien vorgestern bei der Eröffnung des großen Theaters Apollo.

Der Ankunft Emir Beschir's haben sich unerwartete Hindernisse entgegengestellt. Er verweilt noch fortwährend in Malta und dürfte erst gegen das Frühjahr hier eintreffen.

China.

Macao den 6 Okt. Der Kommissair Lin hatte Truppen-Verstärkungen in die Nähe von Macao geschickt, und es schien seine Absicht zu sein, die hier befindlichen Engländer aufzuheben, wie denn ein Herr Stanton, Hofmeister in einem hiesigen Privathause, wirklich von den Chinesen gefangen genommen und nach Canton abgeführt wurde, nachdem sich die Portugiesischen Behörden in Ma-

cao vergebens für dessen Freilassung verwendet. Kapitain Smith von dem Britischen Schiffe „Druid“ beschloß, den Absichten der Chinesen zuvorzukommen. Am 19. September wurden 180 Seapoys vom Corps der Bengalischen Freiwilligen, 120 Marine-Soldaten und 80 Matrosen unter dem Schutze der Kanonen der Schiffe „Hyacinth“ und „Larne“ auf der Chinesischen Seite der Barriere von Macao gelandet. Nach einer mehrstündigen Kanonade auf ein mit 24 Geschützen besetztes Fort drangen die Engländer in dasselbe ein, vernagelten die Kanonen, sprengten das Fort in die Luft, verbrannten das Lager der Chinesen und schifften sich wieder ein. Von den 2000 Chinesen, die im Gefechte waren, blieben 50 bis 60 Mann auf dem Platz, und ungefähr zweimal so viel wurden verwundet. Die Engländer hatten keinen Todten, aber sechs Verwundete.

Admiral Elliot war nach Berichten aus Tschusan vom 1. Oktober von der Mündung des Peihoflusses zurückgekehrt, und von den Chinesischen Behörden auf das achtungsvollste behandelt worden. Seine Depeschen wurden sogleich an den Kaiser nach Peking befördert, und dieser beorderte den dritten Mandarinen des Reichs an ihn ab, um Unterhandlungen zu eröffnen. Kommissaire wurden nach Canton gesendet, um das Benehmen des Gouverneurs Lin zu untersuchen, von welchem der Kaiser ohne alle Kunde gewesen zu sein versichert. Es heißt, der Kaiser habe 2 Mill. Pfd. St. Schadenersatz für das in Canton zerstörte Opium und 1 Mill. Pfd. St. Kriegskosten für die Expedition an die Engländer zu zahlen versprochen. Dieses Versprechen mochte jedoch vielleicht nur den Zweck haben, Zeit zu gewinnen. Man erwartet, das ganze Britische Geschwader werde gegen Mitte Oktobers in die Bocca Tigris segeln und sofort alle Streitpunkte in Canton erledigen.

In Folge des Scheiterns des Proviantschiffs „Kite“ an der Chinesischen Küste sind einige Englische Offiziere in die Hände der Chinesen gefallen und gefangen nach Ningpo gebracht worden, wo man sie gut behandelte. Auch Kapitain Anstruther befand sich daselbst als Gefangener; ein kleiner Haufe Chinesischer Parteigänger hatte ihn von der Insel Tschusan weggeschleppt.

Vermischte Nachrichten.

Statistische Uebersicht der im Laufe des Jahres 1840 in der Stadt Posen vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.

(Auch in dem verflossenen Jahre sind der Redaktion d. Ztg. von der nahe an 9000 Seelen starken Israelitischen Bevölkerung unserer Stadt die Materialien zu einer solchen Uebersicht nicht zugegangen, daher hier nur von der christlichen Bevölkerung die Rede ist, die sich nach der letzten Zählung auf ungefähr 29,000 Seelen, nämlich auf fast 18,000 Katholiken und 11,000 Evangelische und 15 Griechen beläuft.)

Vom 1. Jan. bis zum 31. Dec. 1840 wurden in der Stadt Posen und deren Vorstädten geboren: 1413 Kinder (64 mehr als 1839); es starben: 1207 Personen (65 mehr als 1839); mithin wurden 206 Individuen mehr geboren als starben (1839 wurden 207 mehr geboren als starben.) Dieser Ueberschuß der Geburten ist seit 12 Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1838 und der Cholera-Jahre, sich immer ziemlich gleich geblieben. — Getraut wurden 348 Paare (11 mehr als 1839.) — Unter den Geborenen befanden sich: 726 Knaben und 687 Mädchen (1839: 706 Kn. und 643 M.); mithin wurden 39 Knaben (darunter 38 evangel. Confession) mehr geboren als Mädchen. Dieses geringe Uebergewicht der männlichen Geburten über die weiblichen, $\frac{1}{36}$ sämmtlicher Geburten, ist abnorm; indessen ist dies seit 10 Jahren in Posen immer der Fall gewesen und nur im Jahre 1839 hat es sich auf das normale $\frac{1}{21}$ gestellt. — Unter den Gestorbenen waren 653 Personen männlichen (1839: 619), und 554 weiblichen Geschlechts (1839: 523); es starben also 99 männliche Individuen mehr als geboren wurden (1839: 96.) Das Uebergewicht der männlichen Todesfälle beträgt demnach $\frac{1}{12}$; der Norm nach sollte es $\frac{1}{7}$ seyn. — Der Confession nach — ($\frac{3}{5}$ aller christlichen Einwohner sind katholisch, $\frac{2}{5}$ evangelisch, s. oben) — wurden geboren 586 Kinder evangel. (1839: 569), und 827 kathol. Confession (1839: 780.) — Das Mortalitätsverhältniß stellt sich auch diesmal sehr ungünstig, da der Tod über 4 pCt. der christlichen Bevölkerung abgefordert hat, während in der Regel nur $3\frac{1}{2}$ pCt. in den Städten sterben. Auffallend verschieden stellt sich auch diesmal wieder das Mortalitätsverhältniß nach den Confessionen, denn während von den 18 000 katholischen Einwohnern unserer Stadt nur 652 starben, raffte der Tod von 11,000 Evangelischen 555 hin; bei jenen also kam ein Todesfall auf $27\frac{1}{2}$ Personen ($3\frac{2}{3}$ pCt.), bei diesen schon auf 20 (5 pCt.)! Getraut wurden 198 Paare (1839: 203 P.) kathol. und 150 Paare (1839: 134 P.) evangel. Confession, mithin 5 Paare kathol. Confession weniger, und 16 Paare evangel. Confession mehr, als im vorhergehenden Jahre, was wohl daraus zu erklären ist, daß die gemischten Ehen im Jahre 1840 sämmtlich nach evangelischem Ritus eingesegnet worden sind. Da die Zahl aller geschlossenen Ehen 348 beträgt, so kommt eine Ehe auf 83 bis 84 Einwohner, ein sehr günstiges Verhältniß, indem man in der Regel nur auf 120—130 Einwohner eine Ehe zu rechnen pflegt. Dies bietet zugleich einen Beweis des wachsenden Wohlstandes und der andauernd zunehmenden Betriebsamkeit in unserer

Stadt. Eben so günstig ist das Resultat hinsichtlich der Geburten, indem die Verhältnißzahl sich auf ungefähr $\frac{1}{20}$ stellt, während man sie in der Regel auf $\frac{1}{26}$ bis $\frac{1}{30}$ zu berechnen pflegt. — Die meisten Geburten, nämlich 171 (92 Kn. und 79 M.), kamen im Monat Februar vor; die wenigsten, nämlich 94 (53 Kn. und 41 M.), im September. Die größte Sterblichkeit herrschte gleichfalls im Februar, wo der Tod 131 Personen (83 männl. und 48 weibl. Geschlechts) abforderte, wogegen im November nur 74 Personen (40 Männer u. 34 Frauen) starben. Im Juli wurden 63 Mädchen und nur 35 Knaben geboren, in den übrigen Monaten ist die Differenz nicht groß. Eben so findet sich unter den Todesfällen nur ein bedeutendes Uebergewicht an männlichen Personen im Februar, wo auf 83 männliche Leichen nur 48 weibliche kommen. Die meisten Trauungen, nämlich 66 (54 kathol. und 12 evangel. Paare) kamen im November vor; die wenigsten, nämlich bloß 4 evangelische und gar keine katholische, im April. d. R.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin hat den Ciseleur der für die Stadt Posen bestimmten kolossalen Gruppe der beiden ersten christlichen Könige Polens, Karl Ludwig Friebel aus Berlin, Formerei- und Ciselir-Vorsteher in Lauchhammer, zu ihrem akademischen Künster ernannt.

Leipzig. Hier erscheint nächstens in grünem Umschlage: „Anweisung, einen Gruß zu erwiedern; Leipzigs Töchtern der höhern Stände vom 14. bis 24. Jahre gewidmet." (Dorfz.)

Durch die anhaltende Kälte ist in Straßburg ein großer Theil der Gasröhren zersprungen. Man ließ zwar sogleich ausbessern, allein man entdeckte nicht alle Stellen, so daß ein großer Strom sich durch den Keller in das Schlafzimmer eines Bürgers ergoß und diesem nebst 3 seiner Kinder das Leben nahm.

In mehreren Schweizercantonen gab man sich große Mühe, die Advokaten entbehrlich zu machen. Man stiftete einen Friedensbund und suchte dabei alle Händel in Güte zu beseitigen. Allein über den Frieden kam man so in Streit, daß jetzt die Advokaten alle Hände voll zu thun haben.

Den Engländern rathen wir, aus allen christlichen Bibeln, welche die Englischen Missionaire in China austheilen, um die Chinesen zu bekehren, die Worte des Herrn: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, vorsichtig auszustreichen. Nur mit tiefem Bedauern und Unwillen kann man die Nachrichten aus China lesen. Ist es schon an sich unrecht, daß man Krieg führt, weil China den Schmuggelhandel mit dem Opium-Gift nicht dulden will, so ist's noch abscheulicher, wie die Engländer den Krieg führen. Die rohesten Soldaten der rohesten Zeiten haben sich nicht schlechter betragen. Die Hauptstadt der Insel Tschusan wurde ohne Widerstand genommen, die Einwohner hatten sich größtentheils geflüchtet und die Truppen waren abgezogen. Die Engländer rückten ein, pflanzten ihre Fahnen auf und überließen sich alle der Plünderung. Jedes Haus ohne Unterschied wurde erbrochen, jeder Kasten ausgeleert. Die Hausgeräthe, Malereien und die Getreidevorräthe wurden auf die Straßen geworfen, die wehrlosen Einwohner niedergemacht und ihre werthvollsten Effekten als Beute weggenommen. Die Verwundeten ließ man unter den Todten liegen und qualvoll auf den Straßen dahinsterben, obgleich man allen Einwohnern die Sicherheit des Lebens und Eigenthums versprochen hatte, da der Krieg nicht gegen das Volk, sondern gegen die Regierung geführt werde. Einige Mandarinen, die sich auf's Schmeicheln verstanden und die Englischen Officiere „die ehrenwerthen Pfauenfedern der glorreichen fremden Nation" nannten, ließ man am Leben, erklärte sie aber für kriegsgefangen. Die Soldaten der glorreichen Nation waren so betrunken, daß ein Regiment mit Stockschlägen wieder auf das Schiff getrieben werden mußte. Die neunschwänzige Katze war den ganzen Tag in Bewegung, aber vergeblich. Der Admiral Elliot hat den Oberst Burrell zum Statthalter der Insel und den Deutschen Missionär Gützlaff zum ersten Bürgermeister der Stadt ohne Einwohner ernannt. Darauf ist der Admiral mit seiner Flotte weiter nach Norden gesegelt, um in der Hauptstadt des Reichs das Christenthum und das kanonische Recht praktisch zu predigen. Die Opiumschiffe fuhren gleich hinterdrein, als Nutzanwendung. Die Chinesen haben Prämien ausgesetzt für jeden, der einen Englischen Opiumkopf bringt. (Dorfzeitung.)

Stadt-Theater.

Sonntag den 17. Januar. III. Abonn. Nr. 11.: Zum Zweitenmale: Die Franzosen in Spanien, oder: Der Zögling von Saint-Cyr; großes Schauspiel in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Francis Cornu von L. v. Alvensleben.

Konzert-Anzeige.

Montag den 18ten Januar c. werden die Unterzeichneten im Lokale der Logen-Ressource ein Instrumental- und Vocal-Konzert zum Besten eines wohlthätigen Zweckes geben. Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Mittlerschen Buchhandlung und Abends an der Kasse. Der Anfang ist nicht, wie es auf den bereits abgesetzten Billets vermerkt ist, um 6 Uhr, sondern um 7 Uhr Abends.

Die Musik-Direktoren
Haupt, Buchbinder, Fuchs und Säftel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Opatów im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 99,687 Rthlr. 27 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:
1) der Kammerherr Reichsgraf Joachim Alexander Casimir von Maltzahn,
2) die Sophia Charlotte von Bojanowska,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. December 1840.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß der am 13ten Februar 1840 zu Glupon verstorbenen Melania von Szczaniecka ist am 14ten Oktober d. J. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 26sten Februar 1841 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Welst im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen am 5. December 1840.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Die den Mathias und Catharina Hababickischen Eheleuten gehörige, zu Posen hinter der Vorstadt Schrodka belegene St. Johannis-Mühle, abgeschätzt auf 12,850 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 24sten Februar 1841 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die Rosalie Szafrańska verehelichte Odalinska oder Wodalinska und der Chambellan von Suchorzewski werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 13. Juli 1840.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des jüdischen privilegirten Pfandleihers Isaac Wolff, hier in der Judenstraße No. 28. wohnhaft, sollen die bei demselben bis zum 17ten Juli 1836 niedergelegten, und bisher nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Bettzeug, Hausgeräthe, Silberzeug, Uhren und anderen Prätiosen 2c., im Termine den 17ten Februar 1841 Vormittags um 9 Uhr in der oben bezeichneten Wohnung des Pfandleihers Wolff durch unsern Kommissarius, Exekutions-Inspektor Groß öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle diejenigen, welche bis zum 17ten Juli 1836 Pfänder bei dem Isaac Wolff niedergelegt und bisher nicht eingelöst haben, werden hiermit aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Gerichte zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die kontrahirte Pfand-Schuld gehört werden wird.

Posen den 22. November 1840.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Piper zu Pianowko beabsichtigt, auf dem hiesigen Territorio auf dem rechten Ufer der Netze, auf einer dem Fleischermeister Räschke zugehörigen Wiese eine Bockwindmühle mit zwei Mahlgängen, und einer Graupenstampfe, zu erbauen, und hat hierzu die polizeiliche Genehmigung nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen

Landrechts Theil II. Tit. XV. §. 229. et seq., und der Bekanntmachung im Bromberger Amtsblatt pro 1837. Seite 274. werden alle Diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlauf dieser Zeit wird kein Widerspruch angenommen, sondern eventualiter der Consens zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Czarnikau den 30. December 1840.

Königlich Landräthliches Amt.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Neudek zu Neumühle beabsichtigt, auf dem hiesigen städtischen Territorio eine Bockwindmühle mit zwei Mahlgängen zu erbauen, und hat hierzu die polizeiliche Genehmigung nachgesucht.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. §. 229. seq., und der Bekanntmachung im Bromberger Amtsblatt pro 1837. Seite 274. werden alle Diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlauf dieser Zeit wird kein Widerspruch angenommen, sondern eventualiter der Consens zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Czarnikau den 4. Januar 1841.

Königlich Landräthliches Amt.

Für Blumenfreunde.

Harlemer Hyacinthen und Tulipanen in Töpfen verkauft billigst die Saamenhandlung

Gebr. Auerbach.

Merino-Böcke.

Mit dem 1sten Februar c. geht der Verkauf der Sprungböcke aus der Hünernschen Stammschäferei (ächt Lichnowskische Race) hier an.

Hünern bei Herrnstadt und Winzig im Wohlauschen Kreise.

Obristlieutenant v. Neuhauß.

Breslauer-Straße No. 37. sind im 2ten Stock drei Stuben, Küche und Holzgelaß von Ostern ab zu vermiethen. Freundt.

Ich wohne noch fortwährend: Posen: Wasserstraße **No. 4.**, D. Mönnich, prakt. Zahnarzt.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 15. Januar 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	17	6	1	22	6
Roggen dito	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	23	—	—	24	—
Hafer	—	22	6	—	23	6
Buchweizen	1	—	—	1	2	6
Erbsen	1	2	6	1	5	—
Kartoffeln	—	13	—	—	14	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	23	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	10	—	5	15	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	14	—	—	14	15	—

Namen der Kirchen.	Sonntag den 17ten Januar 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 8. bis 14. Januar 1841 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	1	6	6	3	—
Evangel. Petri-Kirche	= Superint. Fischer	—	—	1	—	—	2
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Hoyer	—	1	—	2	—	—
Domkirche	= Pönit. Wieruszewski	—	2	2	5	1	—
Pfarrkirche	= Dek. Zeyland	—	2	2	1	4	—
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	1	2	2	1	1
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	1	3	1	3	1
Deutsch-Kath. Kirche	= Geistliche Pawelke	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Vic. Borowicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	8	16	17	12	4